Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

284 (4.12.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 284. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 4. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Dez. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat die im Sept. d. J. angeordnete Kürzung der Ladefristen für die auf Anschlußgleisen, an Lagerplätzen sowie im Wasserumschlagsverkehr zu be- und entladenden Wagen wieder aufgehoben. Es finden sonach allgemein wieder die im März d. J. bekannt gegebenen Bestimmungen Anwendung. (Karlsr. Ztg.)

* Heidelberg, 3. Dez. Samstag Abend wurde in der Nähe des Friedhofs der Cigarrenmacher Steiger aus Rohrbach von einem bis jetzt unbekannten Manne überfallen und mit einem Prügel derart geschlagen, daß der Verletzte jetzt unter Lebensgefahr darniederliegt. Der Thäter ist ein mittelgroßer schlanker Mann, 30—35 Jahre alt, trug dunkeln Schnurrbart, einen Filzhut und grünen Anzug. Die Staatsanwaltschaft hat auf Ergreifung des Thäters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

* Heidelberg, 3. Dez. Zu dem gemeldeten Mordversuch an dem Cigarrenmacher Steiger ist noch nachzutragen, daß der Thäter, nachdem er sein Opfer niedergeschlagen hatte, es auch beraubt und ihm sein Portemonnaie, welches 15 Mark und einen Schlüssel enthielt, abgenommen hat.

* Baden-Baden, 3. Dez. Zur Beglückwünschung der Großherzogin zu ihrem heutigen Geburtsfeste waren eingetroffen am Samstag Abend das Erbgroßherzogspaar, heute Prinz Karl und Gräfin Rhena, Prinzessin Wilhelm, Prinz und Prinzessin Max, Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Kanitz, der Kommandeur des Augusta-Regiments. Gestern Abend brachte die Liedertafel „Aurelia" ein Ständchen, das von den Herrschaften im Schloßportal entgegengenommen wurde, wobei der Vorstand, Stadtrath Koch, der Dirigent und viele Sänger in's Gespräch gezogen wurden. Heute Vormittag brachten die Großh. Schulen ebenfalls ein Ständchen. Im Rathhause fand die feierliche Uebergabe der von der Großherzogin gestifteten Ehrenkreuze an Dienstboten für treue Dienste statt, wobei Oberbürgermeister Gönner das Wirken und Walten der Großherzogin, das nicht allein dem badischen Volke, sondern auch in gewissem Sinne der Menschheit zum Wohle gereiche, hervorhob. Der Feier wohnte u. A. der Vorstand des Frauenvereins und Geh. Regierungsrath Haape an. Heute Abend fand großes Festkonzert im Konversationshause statt. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt.

* Schopfheim, 4. Dez. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in dem benachbarten Fahrnau. Dort war gestern eine Zigeunerfamilie eingetroffen, die seit einiger Zeit in hiesiger Gegend mit einem Bären Vorstellungen gibt. Der Bärenführer scheint das Thier einen Augenblick ohne Aufsicht gelassen zu haben, denn in dieser Zeit kam das 4jährige Kind eines Schuhfabrik-Arbeiters in den Bereich der Bestie, die es fürchterlich zurichtete. Nur mit Mühe gelang es dem Einschreiten mehrerer Männer, das Opfer zu befreien. Der Bärenführer wurde verhaftet. Der Zustand des Kindes soll bedenklich sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dez. Nach dem Berl. Tagebl. sandte Krüger aus Herbesthal folgendes Telegramm an den Kaiser: „Beim Betreten des deutschen Bodens drängt es mich, Eurer Majestät meine Gefühle freundschaftlicher Gesinnung und hochachtungsvoller Verehrung zu übermitteln." Leyds sandte Depeschen an den Reichskanzler und die deutschen Bundesfürsten ab.

Berlin, 3. Dez. Wie der Korrespondent der „Frankf. Ztg." von holländischer Stelle erfährt, hat der Kaiser dem Präsidenten Krüger durch den Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff nicht nur mittheilen lassen, daß er ihn nicht empfangen könne, sondern er hat ihm auch ausdrücklich sagen lassen, er wünsche, daß Krüger jetzt von seiner Reise nach Berlin Abstand nehme.

Köln, 3. Dez. Krügers Abreise ist nun definitiv auf Mittwoch Morgen festgesetzt worden. Von hier aus geht er nach dem Haag, alsdann nach Petersburg. Die Depesche des Kaisers, daß er Krüger nicht empfangen könne, hat in der ganzen Stadt lebhafte Enttäuschung und großes Befremden hervorgerufen. Es ist schwer zu beschreiben, welche Erregung fast die ganze Bevölkerung deswegen durchzittert.

* Köln, 4. Dez. Gestern Nachmittag wurde der Gesandte v. Tschirschky-Bögendorff vom Präsidenten Krüger empfangen, um demselben im Auftrage des Kaisers persönlich für das Telegramm zu danken, welches Krüger von Herbesthal an den Kaiser richtete. Krüger erwiderte, ich bitte, meinen verbindlichsten Dank für die durch Euer Excellenz mitgetheilte Botschaft dem Kaiser zu übermitteln, für Allerhöchstwelchen ich seit der vor Jahren stattgehabten Begegnung stets die freundschaftlichsten Gefühle und besten Wünsche hegte und Gottes Segen herabflehte.

* Berlin, 3. Dez. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist zum Nachfolger Radolins auf dem Botschafterposten in Petersburg der kaiserliche Gesandte in Brüssel, Graf Alvensleben, ausersehen.

* Berlin, 4. Dez. Der Abgeordnete Heyl trat aus der nationalliberalen Fraktion des Reichstages aus.

Wollstein (Posen), 3. Dez. (Amtliches Wahlergebniß.) Bei der am 29. v. M. im Wahlkreise Meseritz-Bomst vollzogenen Reichstagsstichwahl erhielt v. Gersdorff (cons.) 9555, v. Crzanowski (Pole) 8719 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* Königsberg i. Preußen, 3. Dez. Das 200-jährige Krönungs-Jubiläum wird der „Ostpreuß. Ztg." zu Folge vom Königlichen Hofe nur in Berlin gefeiert und soll mit dem am 18. Jan. regelmäßig stattfindenden Ordensfeste verbunden werden.

Dresden, 3. Dez. Heute Mittag fand im Residenzschlosse die Nagelung der dem Infanterieregiment Nr. 188 und dem Fußartillerieregiment Nr. 12 verliehenen Fahnen durch den König, die Prinzen Georg und Johann Georg, sowie den Kriegsminister und die Vorgesetzten der genannten Truppentheile statt.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Bei der nochmaligen Absuchung der Unfallstelle bei der Blockstation 11 bei Offenbach sind noch deutsche Goldmünzen, russische Gold- und Silbermünzen, die Ueberreste von Uhren, ein halbver-

---

Feuilleton. 19)

Verschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

Schlußkapitel.

Noch waren fleißige Hände thätig, um den abgebrannten Gaiglhof schöner, stattlicher aufzubauen, ein neues Anwesen auf den Brandruinen erstehen zu lassen, da erhielt Therese die Nachricht, daß Xaver in der Irrenanstalt, wohin er überführt worden, weil keine Aussicht auf Heilung vorhanden war, verstorben sei — er war erlöst.

Therese hatte das Opfer Emeran's nicht annehmen wollen, aber der Pfarrer hatte ihr so lange zugeredet, bis sie ihren Widerstand aufgab und in die Pläne einwilligte, die er ihr über den Neubau vorlegte. — — —

Jahr und Tag waren darüber hingegangen; Therese hatte Einzug in ihr neues Heim gehalten und auch die Trauerkleider schon wieder abgelegt, da fuhr an einem Nachmittag eine geschlossene Kutsche in den weiten Hofraum. Die Kinder übermittelten diese Neuigkeit sofort ihrer im Haus beschäftigten Mutter, die verwundert herbeieilte, um sich zu überzeugen, wer da gekommen war. Aber noch rührte sich in der Kutsche nichts und der Kutscher, den sie darüber fragte, schüttelte nur mit dem Kopfe und kurz entschlossen trat sie an den Wagenschlag.

Jetzt wurde derselbe von innen geöffnet; zwei Hände streckten sich ihr wie bittend entgegen und eine ihr wohlbekannte Stimme sagte:

„Ich halte es nicht länger mehr aus — Therese, nimm mich mit auf in das neue Heim — auch wir wollen ein neues Leben beginnen!"

„Emeran!" weiter kam Therese nicht, ihre Stimme erstickte in Schluchzen.

— — — — — — — — — — — —

Seltsam, wie dicht gefüllt am nächsten Sonntag die Kirche war, warum gerade an diesem, der sich von den anderen eigentlich durch nichts unterschied! Erwartete man etwas besonderes — fast schien es so, wie deutlich das Kopfdrehen und das Flüstern verrieth.

Es hatte sich in der Gemeinde schon die Kunde verbreitet, daß der Herr Pfarrer heute Emeran und die Therese als versprochenes Paar verkünden würde und weil man hoffte, er würde es ganz besonders feierlich machen, da wollte eben Jedes dabei sein.

Fast athemlose Stille herrschte in der Kirche, als der Pfarrer nach Vorschrift den Akt verkündet und folgte, was man erwartet hatte: Mit beredten Worten schilderte er, wie dieses Paar, nicht mehr so jung an Jahren, diesen Schritt für's Leben zu thun, beabsichtigte, wie es durch eine schwere Schule des Lebens hindurchgegangen sei. Nur wenige Augen blieben trocken, als er weiter schilderte, was Emeran vollbracht und wie er sich jetzt gelobt habe, der Wittwe eine Stütze, den verwaisten Kindern ein Vater zu sein, und diese Rührung hielt noch an, als der Pfarrer die langen Aermel seines weißen Chorhemdes in die Höhe zog, mit dem Taschentuch sich den Schweiß von der Stirne trocknete und dann langsam von der Kanzel herunterstieg. — — —

Als Emeran und Therese bei ihrem Austritt aus der Kirche an der Stelle vorüberkamen, wo sie sich vor Jahren gegenüber gestanden hatten, da wollte Therese stehen bleiben, aber Emeran hinderte sie daran indem er sagte:

„Laß die Vergangenheit ruhen, Therese! denken wir nicht mehr daran. Unsere Lebenswege, die einst nebeneinander hergelaufen, sich dann abgetrennt hatten, haben sich jetzt noch inniger in einander verschlungen, danken wir Gott, daß es so gekommen ist!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

brannter russischer Orden u. s. w. gefunden und an die Eisenbahnbehörde abgeliefert worden.

Schweiz.

* Basel, 3. Dez. Gestern Abend 7 Uhr wurde auf dem bad. Bahnhof von Basel von dem 7⁴² Uhr einlaufenden Schnellzuge der Expeditionsassistent Ludin von der Lokomotive erfaßt, eine Strecke weit geschleppt und gräßlich verstümmelt. Der Unglückliche starb auf dem Transport nach dem Krankenhause.

Frankreich.

* Paris, 3. Dez. In Anwesenheit von über 100 Zeugen begann heute vor dem Schwurgericht der Prozeß der Wittwe des Obersten Henry gegen Josef Reinach. Vertheidiger Reinachs ist Labori.

* Reims, 4. Dez. Der Friedensrichter verurtheilte den Kardinal-Erzbischof Langenieux und die Geistlichkeit verschiedener Parochien zu einer Geldstrafe wegen Uebertretung der Verordnung, welche die Prozession am Allerseelentage in der Stadt verbietet.

England.

* London, 3. Dez. Das neue Parlament tritt heute zusammen und nimmt zunächst die Wahl des Sprechers vor. Die Verlesung der Thronrede erfolgt nicht vor Donnerstag.

Italien.

Aus Rom, 3. Dez. wird gemeldet: Der Stand des Tibers ist heute nahezu unverändert. Erhebliche Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Eine zahlreiche Menschenmenge besichtigte das großartige Schauspiel. Das Königspaar besuchte gestern Nachmittag die überschwemmten Theile der Stadt, von der Menge lebhaft begrüßt. Gegen Abend begann das Wasser zu fallen, doch stehen die Felder in der Umgebung Roms noch unter Wasser.

* Rom, 4. Dez. Prinz Georg von Griechenland hatte gestern abermals eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußern. Später nahm der Prinz das Diner in der griechischen Gesandtschaft ein, an dem auch Visconti Venosta theilnahm.

Rußland.

* Livadia, 3. Dez. 11 Uhr Vormittags. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag und die vergangene Nacht sehr gut. Um 9 Uhr Abends war die Temperatur 36,6, Puls 72. Heute Morgens war das Befinden sehr gut. Appetit und Kräfte nehmen zu. Temperatur Morgens 36,3, Puls 66.

— Der „Frankf. Ztg." wird berichtet: Auf Wunsch der Aerzte sollte der Zar nach seiner Genesung nicht sofort nach Petersburg zurückkehren, sondern zuvor aus Livadia nach der Riviera übersiedeln und daselbst längeren Aufenthalt nehmen. Der Wunsch der Aerzte erscheint indessen unerfüllbar, da die französische Regierung auf ergangene Anfrage es ablehnte, die Verantwortung für die persönliche Sicherheit des Zaren zu übernehmen.

Amerika.

* New-York, 3. Dez. Nachrichten aus Colon über Kingston besagen, die Aufständischen hätten am letzten Mittwoch Chagres eingenommen. 800 Mann Regierungstruppen sind sofort zum Entsatze des Platzes abgegangen. Ein heftiges Gefecht fand statt; die Regierungstruppen hätte schwere Verluste erlitten, jedoch seien die Aufständischen aus der Stadt vertrieben. Ferner wird aus Colon gemeldet: Die Aufständischen greifen Porto Colombia und Sabanilla an. Regierungstruppen sind zur Verstärkung nachgesandt. Man glaubt, daß die Insurgenten sich zum Angriff auf Colon nicht, wie erwartet, auf Panama sammeln. In Colon wird das Kriegsgericht durchgeführt; viele verdächtige Personen wurden verhaftet.

* Washington, 4. Dez. Die Botschaft Mc. Kinley's an den Kongreß ist erschienen. Sie behandelt mit größter Ausführlichkeit die chinesische Frage. Die Beziehungen zu aller anderen Mächten seien befriedigend. Die Vereinigten Staaten wollten China in seinem Territorium erhalten, die Rechte der Mächte schützen und den Handel für die ganze Welt in gleichmäßiger Weise sichern. Die kaiserliche Gewalt in Peking muß wieder hergestellt werden. Die wirklich Schuldigen müssen abschreckend bestraft werden innerhalb einer rationellen Gerechtigkeit. Die Entschädigung könnte durch erhöhte Bürgschaften für die Sicherheit und Rechte der Ausländer geleistet werden und dadurch, daß der Handel der ganzen Welt geöffnet wird. Die Botschaft spricht sich gegen den russischen Vorschlag aus, wonach bei Meinungsverschiedenheiten die Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes angerufen werden soll. Die Beziehungen zu Frankreich seien friedlich, in den Beziehungen zu Deutschland herrsche guter Wille vor. Bei der Regelung der Frage der Versicherungsgesellschaften erwähnt Mc. Kinley das Fleischbeschaugesetz und sagt, es herrscht noch große Ungewißheit, ob Amerika's fast gänzlich zu Ende gegangener Handel mit Deutschland in Fleisch unter neuen Lasten wieder aufleben werde. Bei der Erwähnung des neuen deutschen Kabels werden die bei seiner Eröffnung ausgetauschten Glückwünsche mit dem deutschen Kaiser erwähnt. Auch die Beziehungen zu England seien fortgesetzt freundlich. Der Krieg in Südafrika habe zu peinlichen Fragen bezüglich des Neutralitäts-Gesetzes Anlaß gegeben.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 3. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 2. Dez. Nach dem Hissen der deutschen Flagge auf den Minggräbern und der Bestrafung mehrerer nahe gelegener Dörfer wegen Ermordung von Christen kehrte das Detachement Gayl, bisher York, in einzelnen Kolonnen über Yangfang, Shakokhoeng, Tangshau und Niulanschau, sämmtlich etwa einen Tagemarsch nördlich von Peking, nach Peking zurück. Der Zug nach Kalgau hatte einen weitgehenden Erfolg und hat mehrere tausend Mann regulärer Truppen unter zwei Generalen in wilder Flucht aus der Provinz Tschili nach Schansi getrieben. York's Leiche ist in Peking eingetroffen; die vorläufige Beisetzung wird Mittwoch erfolgen.

Washington, 3. Dez. Eine Depesche aus Peking, vom 1. datirt, meldet: Li-Hung-Tschang erhielt eine Depesche vom kaiserlichen Hofe, worin der Hof die Einwilligung gab, daß Juehsien, der Gouverneur von Schensi enthauptet werde. Untergebene Li-Hung-Tschang's sagen, der Kaiser werde Juehsien wahrscheinlich die seidene Schnur schicken, die bekannte Aufforderung, sich zu erhängen. Der amerikanische Konsul in Tientsin meldet eine zunehmende Thätigkeit der Boxer in der Nachbarschaft.

* Tientsin, 2. Dez. [Reuter.] Auf Grund kategorischen Befehls des Kaisers von Rußland werden die Russen die Bahn von Shanhaikwan nach Peking den Deutschen übergeben. Die Urkunden, welche die Uebergabe betreffen, wurden heute Vormittag unterzeichnet.

Shanghai, 3. Dez. Der „Standard" meldet vom 2. Dezember: Changschitung, der Vizekönig von Wutschang, erhielt eine Depesche aus Singanfu, in der die Einstellung der Entsendung weiterer Lebensmittel nach Schensi angeordnet wird. Es geht das Gerücht, der Kaiser kehre unverweilt nach Peking zurück. Ferner wird gemeldet, die Kaiserin-Wittwe werde ihm folgen, wenn der Empfang derart sei, daß er sie beruhigen werde. Das Gerücht scheint seinen Ursprung in der Aufforderung zu haben, die der Kaiser an alle Vizekönige gelangen ließ, und in der er diese ersucht, der Kaiserin-Wittwe vorzustellen, daß es das Rathsamste sei, nach Peking zurückzukehren.

— Ueber den Tod des Obersten Grafen York v. Wartenburg wird dem Lokalanzeiger aus Peking noch Folgendes gemeldet: Major Frhr. v. Gebsattel, der die Nachricht vom Tod des Obersten Grafen York v. Wartenburg nach Peking brachte, bezog am Montag mit diesem dasselbe Haus in Huailai. Ihre Zimmer lagen neben einander und konnten nur durch offene Kohlenpfannen erwärmt werden. Die Diener brachten Abends diese Pfannen in die Zimmer. Major v. Gebsattel lehnte sie aber ab und machte auch den Obersten auf die Gefahr dieser Heizungsmethode aufmerksam. Der Oberst jedoch erwiderte, es sei sehr kalt, ließ sich beide Pfannen in seine Stube stellen und begab sich früh zu Bett. In der Nacht wachte Major v. Gebsattel für einen Augenblick auf und hörte den Obersten sich hin- und herwerfen, schlief aber bald wieder ein. Nachdem des Morgens v. Gebsattel von seinem Diener geweckt worden war, rief er wiederholt in's Zimmer des Obersten hinein: „Aufstehen! Aufstehen! Es ist schon spät!" Er erhielt aber keine Antwort. In demselben Augenblick kam der Diener des Grafen York und sagte, er könne seinen Herrn nicht wach bekommen. Der Major stürzte sofort in's Nebenzimmer und fand den Obersten bewußtlos. Schnell holte er einen Arzt, Dr. Felmy, der Wiederbelebungsversuche machte, aber vergeblich. Um 10 Uhr Morgens starb Graf York. Die Leiche wird nach Peking gebracht und dort provisorisch beigesetzt, später aber nach Deutschland überführt werden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 3. Dez. [Reuter.] Nach einem Telegramm Kitcheners aus Bloemfontein vom 1. Dezember meldet ein weiterer Bericht General Pagets über das Gefecht nordöstlich von Bronkhorstspruit am 29. Nov.: Die Truppen rückten gegen Abend näher an die feindliche Stellung heran. Die Buren erhielten gegen 6½ Uhr Nachmittags Verstärkungen. Dieselben brachten drei neue Geschütze in Stellung und griffen darauf kräftig die englische Schlachtlinie an, wurden jedoch nach ernstem Kampfe mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Der Feind wartete den für den Tagesanbruch geplanten Angriff nicht ab, sondern zog sich Nachts zurück. Oberstleutnant Lloyd ist gefallen, 10 Offiziere wurden verwundet, von den Mannschaften sind 13 todt und 59 verwundet. General Paget rückte gestern Morgen in die feindliche Stellung ein. Reiterei verfolgt die nach Nordosten zurückweichenden Buren.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Dez. Von der gestrigen Volkszählung erzählen die Blätter folgenden Scherz: Ein Mann hatte in der Rubrik „Familienstand" alle drei Worte „verheirathet, verwittwet, geschieden" unterstrichen. Auf die verwunderte Frage des Zählers erklärte er: „Das ist doch ganz richtig; eine Frau hatte ich, von der bin ich geschieden; die zweite ist mir vor ein paar Jahren gestorben, und nun versuche ich es mit der dritten."

— Aus Skeus in Südungarn wird der „N. F. Pr." ein eigenthümlicher Vorfall gemeldet: Der dortige Lehrer Michael Polipka, dem die genannte rumänische Gemeinde den Jahresgehalt schuldete, klagte auf Zahlung der rückständigen Summe. Im Laufe des Verfahrens wurde die Kirche der Gemeinde mit Beschlag belegt, es kam sodann zur Versteigerung der Kirche, und der Lehrer erstand sie hiebei um 600 K.

Sinnige Weihnachtsgabe. [Ein Beitrag zur Geschichte der Schuhe.] Bedeutungsvolle Ereignisse in unserem Leben pflegen wir in der Erinnerung festzuhalten. Der erste selbständige Schritt, mit dem das Baby in das Leben tritt, der Gang zum Traualtar, der für die junge Braut den Abschied vom Elternhause und den Beginn eines neuen Lebensabschnitts bedeutet, hat sich in weiten Kreisen die hübsche Sitte eingebürgert, die Schuhe, welche bei solchen wichtigen Anlässen getragen wurden, aufzubewahren. Die ausgetretenen Kinderschuhe bekommt meist die junge Frau mit in die Ehe und welchem treubesorgten Mutterherzen oder liebenden Gatten würde nicht der Brautschuh eine theuere Erinnerung sein. Es ist auch ganz in der Ordnung, daß den Schuhen als Erinnerungszeichen ein besonderes Lied gesungen wird, denn sie sind bei allen Schritten, die wir als zivilisirte Menschen thun, in erster Linie und grundsätzlich betheiligt. Diese Auffassung vertritt neuerdings ein kunstgewerbliches Etablissement, die Galvanoplastische Kunstanstalt in Geislingen (Zweiganstalt der bekannten Württ. Metallwaaren-Fabrik) in besonderem Grade, denn sie macht sich anheischig, solche „historischen" Schuhe durch ein besonderes Verfahren in der Gestalt, wie sie zuletzt am Fuß waren, der Nachwelt zu erhalten. Diese neue hübsche Idee findet den ungetheilten Beifall aller Pietätvollen. Das Verfahren, welches die Galvanoplastische Kunstanstalt anwendet, besteht in der Herstellung eines galvanischen Kupferüberzuges, der alle Einzelheiten von Form und Material, mit sammt den Schönheitsfehlern durch das Tragen, in genauester Weise wiedergibt. Gewöhnlich werden die Schuhe, die später auf Schränken und Nipptischchen prangen sollen, in patinirtem (gefärbtem) Kupfer zur Ablieferung gebracht. Wem seine Schuhe aber „sehr theuer" sind, der kann sie noch versilbern oder oxydiren lassen. Die Kosten der Konservirungsarbeit sind nicht bedeutend. Die Verkaufsstellen der Württ. Metallwaaren-Fabrik ertheilen darüber gerne Auskunft. Letztere nehmen auch die Verkupferungsaufträge entgegen, da die Fabrik nicht in direkten Verkehr mit dem Publikum tritt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Giltigkeit und den Umtausch der Quittungskarten für die Invalidenversicherung betreffend.

An die Gemeindebehörden und Einzugsstellen (Rechner) des Bezirks:

Nr. 35,711. Nach §. 135 des Invalidenversicherungsgesetzes verliert eine Quittungskarte ihre Giltigkeit, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem Ausstellungstage zum Umtausch eingereicht ist. Diese Bestimmung ist durch §. 5 Abs. 2 der V.-O. des Reichskanzlers vom 10. November 1899 auch für die noch im Lauf befindlichen Quittungskarten maßgebend erklärt, welche bereits vor dem 1. Januar 1900 ausgestellt worden sind.

Die erforderlichen Bestimmungen über das Verfahren mit ungiltig gewordenen Karten geben die Ziffern 28 und 29 der Kartenanweisung (Bad. Gesetzblatt 1899, Seite 990, der Gesetzausgabe von Muser Seite 406).

Hierauf machen wir die Gemeindebehörden und Gemeindekrankenversicherungen aufmerksam und bemerken zum Vollzug noch Folgendes:

1. Die Versicherten sind aufzufordern, alle **1898** oder früher ausgestellten Karten sofort zum Umtausch vorzulegen. Dabei ist jeder Versicherte, sofern die Giltigkeit seiner Karte verloren sein sollte, aufmerksam zu machen, daß er Antrag auf Anerkennung der fortdauernden Giltigkeit der Karte stellen kann. Das Versäumniß des rechtzeitigen Umtauschs muß dabei gerechtfertigt werden.

Die Anerkennung ist bei dem Vorstand der Versicherungsanstalt zu beantragen. Es dürfen also die 1898 und 1899 ausgestellten Quittungskarten nicht durch die Gemeindebehörden verlängert werden.

2. Die **1899** ausgestellten Karten verlieren im Laufe des Jahres 1901 die Giltigkeit. Es wird nicht beanstandet werden, wenn auch diese Karten jetzt schon umgetauscht und durch neue Karten ersetzt werden.

3. Dem Versicherten ist sofort bei der Abgabe der alten Karte neue Karte mit der folgenden Nummer auszustellen und zu behändigen. Das Verfahren wegen Anerkennung darf die Ausstellung neuer Karten nicht aufhalten.

4. Bei Neuausstellung der Karten ist zu beachten:

a. die gelben Karten (Formular A) sind für die früheren und für die jetzigen Versicherungspflichtigen bestimmt. Allen denjenigen Versicherten, welche früher auf Grund der Versicherungspflicht Karten erhalten haben, sind auch jetzt wieder gelbe Karten auszustellen, auch wenn sie jetzt lediglich freiwillig Marken kleben.

b. Die grauen Karten (Formular B) erhalten nur die Selbstversicherer, d. h. solche Personen, welche noch nie auf Grund der Versicherungspflicht, sondern früher und jetzt stets nur freiwillig versichert waren.

Wir bemerken hierzu, daß nur sehr wenig Personen von dem Recht der Selbstversicherung Gebrauch gemacht haben, daß somit sicherlich nur sehr wenig graue Karten auszustellen sind.

Die unständigen Arbeiter in Haus, Feld und Wald oder auf der Straße u. s. w. sind versicherungspflichtig und müssen gelbe Karten erhalten. Es ist ganz gleichgiltig, ob diese unständigen Arbeiter gegen Tag- oder Akkordlohn beschäftigt werden, auch ob sie die Marken selbst einkleben oder nicht.

5. Schließlich wird noch auf §. 46 des Inv.-Gesetzes aufmerksam gemacht. Hiernach verlieren die Personen, welche früher oder jetzt versicherungspflichtig waren oder sind, die Anwartschaft, wenn innerhalb zweier Jahre vom Kartenausstellungstag an nicht mindestens 20 Marken oder anrechnungsfähige Krankheits- bezw. Militärdienstwochen nachgewiesen werden.

Für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung erhöht sich die Zahl auf 40 Marken.

Der Umtausch hat spätestens bis zum Jahresschluß zu geschehen.

Die Kenntnißnahme dieser Verfügung ist binnen 10 Tagen anher zu bescheinigen.

Durlach den 29. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Entrichtung der Invalidenversicherungsbeiträge, hier die Lohnklassen betreffend.

An die Gemeindebehörden und Einzugsstellen:

Nr. 35,710. Da nach den von der Landesversicherungsanstalt vorgenommenen Kontrolen sich gezeigt hat, daß die Gemeindebehörden und Einzugsstellen und ebenso auch die Versicherten die Bestimmungen des §. 34 des Invalidenversicherungsgesetzes nicht richtig vollziehen, ja häufig nicht einmal kennen, weisen wir auf nachstehende Vorschriften ganz besonders hin:

Gemäß §. 34 des Invalidenversicherungsgesetzes werden die Beiträge zur Invalidenversicherung nach fünf Lohnklassen erhoben. Die Lohnklassen bestimmen sich nach dem Jahresverdienst; als solcher erscheint jedoch in der Regel nicht der thatsächlich verdiente Betrag, sondern ein Durchschnittsbetrag, welcher auf Grund der von den unteren Verwaltungsbehörden oder aber in den Krankenkassenstatuten festgesetzten durchschnittlichen Taglöhne berechnet wird.

Von dieser Regel gibt es jedoch 2 Ausnahmen:

1. Lehrer und Erzieher (männliche und weibliche) gehören mindestens immer zur IV. Lohnklasse (Wochenbeitrag 30 Pfennig). Wenn jedoch der Jahresarbeitsverdienst 1150 Mark übersteigt, so muß in der V. Lohnklasse (Wochenbeitrag 36 Pfennig) versichert werden. Als Jahresverdienst der Lehrer und Erzieher gilt der baare Gehalt einschließlich des Werthes der etwaigen Naturalbezüge.

2. Für solche Versicherte, welche eine zum Voraus festgesetzte, feste baare Vergütung nach Wochen, Monaten, Vierteljahren oder Jahren erhalten, wird die Lohnklasse nach dieser festen baaren Vergütung bestimmt. Die Vergütung muß eine feste sein, d. h. sie darf nicht nach Stunden, Ausmaß u. dergl. zu berechnen sein. Auch kommt nur der Baarbetrag in Betracht. Es bleiben somit Provisionen, Geschenke u. dergl., wie auch Naturalbezüge ohne Berücksichtigung.

Diese Berechnung nach der baaren festen Wochen- u. s. w. Vergütung kommt jedoch nicht zur Anwendung, wenn die Berechnung nach den Durchschnittsbeträgen eine höhere Lohnklasse ergeben sollte.

Durlach den 29. November 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Die Zählungsliste über den Rindvieh- und Pferdebestand am 1. Dezember d. Js. liegt von Dienstag den 4. d. Mts.

acht Tage lang

im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht auf.

Indem man dies bekannt gibt, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Liste für die Berechnung der Beträge maßgebend ist, welche von den Thierbesitzern zur Deckung der Entschädigungen für Seuchenverluste entrichtet werden müssen und etwaige Anträge auf Berichtigung der Liste innerhalb der Auflegungsfrist bei dem Gemeinderath vorzubringen sind.

Durlach den 3. Dezember 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Kammer.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wirth Jakob Lößlin „zum Schlößle" in Durlach auf dem Rathhause hierselbst am

Freitag den 21. Dezember 1900,
Nachmittags 3 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum wiederholt versteigert, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebot ertheilt werden wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats Durlach I., Sophienstraße Nr. 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

Plan 57, Lgrb. Nr. 5537 a.
9 a 67 qm Hofraithe,
14 a 70 qm Hausgarten und
7 a 17 qm Hausgarten,

31 a 54 qm im Gewann Handacker, es. städtischer Weg, as. Kappler, Nikolaus, Baumeister in Rorschach, Vollstr.-Masse. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, Eisenbalkenkeller und angebauter einstöckiger Wirthschaftshalle, ein einstöckiges Waschhaus mit Kniestock, Schweinstallung und Holzlage, Anschlag 66,600 Mk.

Durlach, 30. Nov. 1900.

Großh. Notariat I.:
Der Vollstreckungsbeamte:
Bauer.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Ofenfabrikant Jakob Ewald Wtb., Emilie geb. Kindler in Durlach auf dem Rathhause daselbst am

Freitag den 14. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr,

nachbeschriebenes Anwesen öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag erreicht ist, unbedingt, andernfalls unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten und des Vormundschaftsgerichts.

Die weiteren Gedinge sind im Amtszimmer, Durlach, Sophienstraße 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

Plan 57, Lgrb. Nr. 5823. 25 a 83 qm Hofraithe und Hausgarten an der Dürrbach, worauf eine einstöckige Ofenfabrik mit Werkstätte, Maschinenhaus, zweistöckigem Brennofen und Wohnungsanbau, ferner ein zweieinhalbstöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller. Das Ganze neben Dürrbach und Katharina Süpfle Wittwe.

Das Anwesen, in welchem eine Ofenfabrik betrieben wurde, eignet sich zu jedem Fabrik- und größeren Gewerbebetrieb. Anschlag 50,000 ℳ

Durlach, 30. Nov. 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Theilungshalber lassen die Erben der † Metzger Max Philipp Wittwe, Katharine geb. Lang hier, am

Freitag den 7. Dezember,
Vormittags ½9 Uhr,

im Hause Adlerstraße Nr. 26 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 silberne Herrenuhr, 1 Wanduhr, 3 Chiffonniers, 2 Kommode, 1 Kanapee, 1 Amerikanerstuhl, 1 Nachttisch, 3 aufgerichtete Betten, 1 eiserne Bettlade, verschiedene Tische, 6 Rohrsessel, Spiegel und Bilder, Weißzeug, Frauenkleider, Vorhänge, Schuhe und Stiefel, Küchengeschirr, 1 eis. Kochherd, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, Kübel und Züber, 1 Hängelampe, 3 Ster Brennholz, ca. 30 Ztr. Kartoffeln, 6 Frühbeetfenster mit Kasten, verschiedene Körbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 2. Dez. 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

In Durlach ein **kleineres Wohnhaus** für 1—2 Familien auf 1. April zu miethen und später zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder unseres Korps von dem Ableben unseres Kameraden

Friedrich Weiler.

Wehrmann des 6. Zuges,

in Kenntniß zu setzen und zu dessen Mittwoch Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Beerdigung kameradschaftl. einzuladen.

Sammlung im Meyerhof um ½3 Uhr.

Fahnenzug: 6. Zug.

Das Kommando:

Karl Preiß. Herm. Bull.

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße,

empfiehlt zur bevorstehenden Verbrauchszeit als Spezialität:

Kaiserauszugmehl.

stets frisch ausgesiebt, zu bekannt billigsten Preisen; ferner sämmtliche

Backartikel

in stets frischer Waare billigst.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft Durlachs, sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause **Adlerstraße 13** ein

Schuhmacher-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur guter und billiger Arbeit zu bedienen.

Achtungsvoll

Jakob F. Reichert.

Durlach den 29. November 1900.

Preissermässigung auf Kohlen

bei Abnahme von 10 Zentnern und mehr bei

Otto Schmidt neben dem Engel.

Loden-Joppen

zu ℳ **4, 5, 6, 8, 10** u. **12** pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Grötzingen. **Alexander Seeh,**

Sinauer & Veith Nachfolger.

Christbaumschmuck!

Empfehle meine Ausstellung in allen Neuheiten von den gewöhnlichen bis feinsten Nuancen.

Aug. Schindel.

Oefen, Träger & Walzeisen,

sowie sämmtliche **Eisenwaaren** billiger wie bisher empfiehlt

Otto Schmidt neben dem Engel,

Eisen-, Kohlen- und Maschinenhandlung.

Punschessenz

von **Bassermann & Herrschel, Mannheim,** garantirt rein nur aus **Arac, Rum** oder **Portwein** bereitet.

Niederlage bei:

Conditor **Herrmann.**

F. W. Stengel.

Mistbeetmist,

einige Haufen, hat zu verkaufen

Jakob Bechtold, Gärtner.

Wohnung von 2 Zimmern, Werkstätte nebst Keller sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei

Albert Scherr,

Karlsruher Allee 7, im Laden.

Daselbst können auch noch einige Arbeiter Kost bekommen.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermiethen. Zu erfragen **Hauptstraße 43,** 2. St.

Schöne Wohnung,

4—5 Zimmer, sofort oder später zu vermiethen.

E. Sickinger, Palmaienstr. 10, 2. St.

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke ꝛc. à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Husten-Bonbons:

Wollblumen-Pastillen,
Lakritzia-Pastillen,
Husten-Brust-, Eibisch-, Malz-, Spitzwegerich- } **Bonbons**

in bester, stets frischer Waare, offen und in Beuteln à 10 und 20 ₰. empfiehlt

A. Herrmann,

Conditorei und Café.

Alleinverkauf in Durlach bei Herrn **Philipp Lager & Filialen H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.**

Wärmende Getränke

sind an kalten Wintertagen ein wahres Bedürfniss!

Um dem fröstelnden Körper die nötnige Wärme wieder zuzuführen, gibt es kaum ein angenehmeres und wirksameres Mittel als eine Tasse

echten Marco Polo Thee!

Derselbe ist in den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich!

(Sechs Qualitäten von Mk. 2.10 bis Mk. 5.— pro Pfd.)

Selten wiederkehrende Gelegenheit!

Von einem großen auswärtigen Fabrikanten wurden mir **mehrere** 100 Coupons

besserer Tuche und Burkins,

zur Anfertigung einzelner Anzüge, Hosen, Röcke ꝛc. sich eignend (auch zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich passend), zum Selbstkostenpreise überlassen.

Dieselben sollen innerhalb 14 Tagen geräumt sein.

Ich bin in der Lage, diese Coupons etwa

zur Hälfte des sonst üblichen Preises

abgeben zu können.

Eine größere Anzahl der Coupons liegt in einem meiner Schaufenster zur Ansicht auf.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

28. Nov.: Margaretha, V. Ernst Wischer, Fraisermeister.
29. „ Christian Friedrich, V. Christian Friedrich Grob, Pflästerer.
30. „ Sophie, Vat. Michael Häfele, Bierbrauer.

Eheschließung:

1. Dez.: Johann Jakob Fischer von Neuhengstett (Württemberg), Bierbrauer, und Marie Wilhelmine Geiger von Lienzingen (Württemberg).
1. „ Tobias Steiner von Rust, Amt Ettenheim, verwitw. Kanzleidiener, und Juliana Götz von Reichenthal, Amt Rastatt.

Gestorben:

30. Nov.: Katharina geb. Horst, Ehefrau des Taglöhners Johann Rittershofer, 67 Jahre alt.
3. Dez.: Friedrich Ludwig Weiler, Fabrikarbeiter, Ehemann, 30½ J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.